

Inhaltsverzeichnis

I.	Einleitung	15
1.	Zeitdiagnostische Erwägungen.....	15
2.	Die Frage nach Gott im Horizont der Moderne – erste Schlaglichter und Verständigungen.....	20
2.1.	Gott in der modernen Religiosität.....	20
2.2.	Das drängende Problem der Theodizee.....	30
3.	Konkretisierte Problemstellungen.....	37
II.	Die Theologie Dietrich Bonhoeffers	45
1.	Warum Denken (manchmal) traurig macht (G. Steiner) – die Anthropologie Bonhoeffers.....	45
1.1.	Der Mensch als geistiges und soziales Wesen.....	45
1.1.1.	Der Personbegriff Bonhoeffers.....	45
1.1.2.	Geistigkeit und Sozialität des Menschen.....	53
1.1.2.1.	Voraussetzung: Anthropologie im Spannungsfeld von Sozialphilosophie und Theologie.....	53
1.1.2.2.	Personales Sein in struktureller Offenheit und Geschlossenheit.....	55
1.2.	Das Misslingen des menschlichen Versuches, sich aus sich selbst heraus zu verstehen.....	59
1.2.1.	Erkenntnistheorie und Anthropologie in <i>Akt und Sein</i>	59
1.2.2.	Begriffliche Klärungen: Akt und Sein, Erkenntnistheorie.....	60
1.2.3.	Transzendentalphilosophische Ansätze als menschliche Versuche, sich aus sich selbst heraus zu verstehen.....	61
1.2.4.	Ontologische Ansätze als menschliche Versuche, sich aus sich selbst heraus zu verstehen.....	64
1.2.5.	Das Resultat philosophischer Anthropologie: Das <i>cor curvum in se</i>	65
1.3.	Philosophische Selbstbemächtigung des Menschen als Sünde.....	72
1.3.1.	Der Verlust der Mitte des Lebens: Warum der gefallene Mensch philosophieren möchte.....	72
1.3.2.	Die Folge: Erfahrung der Entzweiung.....	75
1.4.	<i>Analogia relationis</i>	77
1.5.	Sein in Christus – Bedingung für die Befreiung aus der menschlichen Selbstverkrümmung.....	85
1.5.1.	Formale Bestimmung des Seins in Christus.....	85
1.5.2.	Inhaltlich-konkrete Ausgestaltung: Bestimmtheit durch die Vergangenheit.....	89
1.5.3.	Inhaltlich-konkrete Ausgestaltung: Bestimmtheit durch die Zukunft.....	91

1.6.	Die Wiedergewinnung des Natürlichen – menschliche Freiheit und Vernunft.....	94
1.7.	Freiheit als anthropologisches Prinzip in einer mündig gewordenen Welt.....	100
1.7.1.	Die positive Würdigung neuzeitlicher Autonomiebestrebungen.....	100
1.7.2.	Autonome Freiheit.....	104
1.7.3.	Die Angewiesenheit auf Gehaltlichkeit.....	109
1.7.3.1.	Neuakzentuierungen in Bonhoeffers Theologie und Anthropologie.....	109
1.7.3.2.	Die Struktur des verantwortlichen Lebens.....	112
	A. Stellvertretung.....	114
	B. Wirklichkeitsgemäßheit.....	117
	C. Freiheit und Wagnis.....	121
	D. Zusammenfassung	124
1.7.3.3.	Christonomie als prägendes Merkmal der Anthropologie in der <i>Ethik</i>	125
1.7.3.4.	Die menschliche Erfahrung der verdankten Existenz.....	127
1.7.3.5.	Fazit: Eine transzendente Interpretation.....	130
1.7.3.6.	Philosophische Wurzeln: Der Einfluss von W Dilthey und I. Kant.....	130
1.7.3.7.	Eine kritische Interpretation I. Kants	136
1.8.	Zusammenfassung und Ausblick.....	141
1.8.1.	Würdigung der Anthropologie Bonhoeffers.....	141
1.8.2.	Das Versagen der Sprache im Angesicht der Wirklichkeit.....	146
2.	„Meine Freude ist es, bei den Menschen zu sein.“ (Spr 8,31) Die Gotteslehre Bonhoeffers.....	148
2.1.	Jesus Christus – Wesenserschließung Gottes.....	148
2.1.1.	Der Grundsatz einer jeden Rede von Gott: Die Selbstoffenbarung Gottes in Jesus Christus.....	148
2.1.2.	Die unbedingt für den Menschen entschiedene Liebe Gottes und ihre Erfahrbarkeit in Jesus Christus.....	152
2.1.2.1.	Die Bedeutung des Chalcedonense für die Christologie Bonhoeffers.....	152
2.1.2.1.1.	Auf der Grenze des Denkens.....	152
2.1.2.1.2.	Die Idiomenkommunikation und das <i>genus majesticum</i> als notwendige Ergänzungen des Chalcedonense.....	157
2.1.2.2.	Das Kreuz als <i>specificum christianum</i>	161
2.1.2.3.	Der Ereigniszusammenhang von Leben, Sterben und Auferstehung Christi.....	166
2.1.2.3.1.	Die Entwicklung des dreigliedrigen christologischen Bekenntnisses	166

2.1.2.3.2.	Die Freiheit Gottes zur Offenbarung: Die Bedeutung des dreigliedrigen christologischen Bekenntnisses in Bonhoeffers früher Schaffensphase	169
2.1.2.3.3.	Die Freiheit Gottes zur Offenbarung: Die Bedeutung des dreigliedrigen christologischen Bekenntnisses in der Tegeler Gefängnistheologie.....	171
2.1.2.3.4.	Die Gegenwärtigsetzung eines historisch einmaligen Ereignisses	177
2.1.2.3.5.	Zusammenfassung und systematischer Ertrag.....	179
2.1.2.4.	Die Konsequenz: Veränderlichkeit Gottes durch seine Selbstoffenbarung.....	180
2.1.3.	Die Selbstoffenbarung Gottes als sein geschichtlicher Selbsterweis.....	182
2.1.4.	Religion als Versuch menschlicher Selbstbemächtigung Gottes.....	188
2.1.4.1.	Bonhoeffers Postulat eines „religionslosen Zeitalters“	188
2.1.4.1.1.	Charakteristika des Religionsbegriffs bei Bonhoeffer.....	188
	A. Metaphysik.....	193
	B. Innerlichkeit bzw. Individualismus.....	196
2.1.4.1.2.	Autonome Selbstbestimmung des Menschen und die Kritik der Religion.....	198
2.1.4.1.3.	Theologische Kritik an der Religion.....	200
2.1.4.2.	Religionslos von Gott in Jesus Christus sprechen – Bonhoeffers Würdigung eines religionslosen Christentums.....	202
2.1.4.2.1.	In der Mitte des Lebens von Christus sprechen.....	202
2.1.4.2.2.	Christologische Argumente	205
2.1.4.2.3.	Bonhoeffers Forderung nach einer „weltlichen Interpretation“: Sinnaufweis des Glaubens in einer mündig gewordenen Welt	208
2.1.5.	Der Standort des Menschen vor der Offenbarung.....	213
2.1.5.1.	Allein im Glauben – Die Wahrnehmbarkeit der Offenbarung.....	213
2.1.5.1.1.	Die Bestimmung des Glaubens in der <i>Christologievorlesung</i>	214
2.1.5.1.2.	Glaube und autonome Freiheit: Glaube in <i>Widerstand und Ergebung</i>	216
2.1.5.2.	Glaube und Soteriologie.....	221
2.1.6.	Die Frage nach dem Heil als Ausgangspunkt der Christologie.....	226
2.1.7.	Christi Sein <i>pro me</i> – gnadentheologische Aspekte.....	231
2.1.7.1.	Teure und billige Gnade.....	231
2.1.7.2.	Rechtfertigung.....	236
2.1.7.2.1.	Gnade und Rechtfertigung in der <i>Ethik</i>	238
2.1.7.2.2.	Gnade und Rechtfertigung in <i>Widerstand und Ergebung</i>	242
2.1.7.2.3.	Der bleibende Primat der Gnade in einer reflexiv gewordenen Moderne	246
2.1.7.2.4.	Gnade und Freiheit als „gegenseitiges Affirmationsverhältnis“	250

2.1.7.2.5.	Leben aus dem Letzten: Rechenschaftspflichtigkeit und Rechenschaftsfähigkeit des christlichen Glaubens.....	254
2.1.7.3.	Stellvertretung.....	258
2.1.7.3.1.	Grundlegende systematische Überlegungen.....	258
	A. Stellvertretung in Bonhoeffers später Schaffensphase.....	262
2.1.7.3.2.	Stellvertretung: Gottes unbedingte Solidarität mit den Menschen	264
2.1.8.	Die angemessene menschliche Entsprechung auf die Selbsterschließung Gottes in der Geschichte.....	269
2.1.8.1.	Nachfolge.....	269
2.1.8.1.1.	Nachfolge in der <i>Ethik</i> : Gleichgestaltet werden mit Christus	271
2.1.8.1.2.	Nachfolge in <i>Widerstand und Ergebung</i> : Glaube als Lebensakt.....	274
2.1.8.1.3.	Allein in der Tat ist die Freiheit: Nachfolge als Verhalten gegenüber dem Anspruch Jesu.....	276
2.1.8.1.4.	Verantwortliches Handeln in der Geschichte: Der Begriff der Verantwortung.....	278
2.1.8.2.	Materiale Entsprechungen: Schuldig werden in der Geschichte ..	285
2.1.8.2.1.	Bereitschaft zur Übernahme von Schuld.....	285
2.1.8.2.2.	Verantwortungsethik: Das Doppelgebot der Liebe	288
2.1.8.2.3.	Endliche Freiheit: Leiden als Vollendung menschlicher Freiheit ..	291
2.1.8.3.	Die Ambivalenz der menschlichen Freiheit: Sünde und Schuld ..	294
2.1.8.3.1.	Schwache Sünden und Schwachheitssünden	294
2.1.8.3.2.	Mutwillige Sünden: Sündigen auf Gnade hin	298
2.1.8.4.	Nachfolge und Sozialität: Ekklesiologische Aspekte.....	303
2.1.8.4.1.	Ekklesiologische Weichenstellungen in <i>Sanctorum Communio</i>	303
2.1.8.4.2.	Ergänzungen und Erweiterungen noch in Bonhoeffers früher Schaffensphase.....	309
2.1.8.4.3.	Die zunehmende Öffnung der Kirche hin zur Welt	310
2.2.	Gott der Vater – die alles bestimmende Wirklichkeit.....	313
2.2.1.	Gott – eine freie Person.....	313
2.2.1.1.	Gott: Undurchdringliches Du	313
2.2.1.2.	Relationales Denken und der Gottesbegriff.....	316
2.2.2.	Die Wirklichkeit – getragen von Gott. Das Wirklichkeitsverständnis Bonhoeffers.....	321
2.2.2.1.	Ein defizitäres Verständnis von Wirklichkeit: Keine Fundierung im Letzten.....	321
2.2.2.2.	Gott – die letzte Wirklichkeit.....	325
2.2.2.3.	Ein dynamisches Verständnis der Wirklichkeit	328
2.2.2.4.	Wider dem Denken der All-Einheit: Bonhoeffers Plädoyer für eine strenge Differenz zwischen Gott und der Welt.....	333
2.2.2.5.	Zusammenfassende Überlegungen.....	335

2.2.3. Prädikationen Gottes.....	341
2.2.3.1. Notwendige Klarstellungen.....	341
2.2.3.2. Allgegenwart.....	343
2.2.3.3. Allwissenheit.....	348
2.2.3.4. Allmacht.....	356
2.2.3.4.1. All- und Alleinwirksamkeit Gottes.....	362
III. Ohne Gott mit Gott	365
1. Fazit: Ableitungen für eine materiale Gotteslehre.....	365
2. Die Rede von Gott in einer Welt „ohne Gott“.....	367
2.1. Gottes Gottsein in der Moderne.....	367
2.1.1. Die Diesseitigkeit der Erlösung	367
2.1.2. Trinitätstheologische Überlegungen bei Bonhoeffer?.....	369
2.1.3. Die Ablehnung eines apathischen Gottes	369
2.1.4. Leben – von der Zukunft Gottes bestimmt.....	372
2.1.5. Neoreligiosität und die Frage nach Gott.....	374
2.2. „Von guten Mächten wunderbar geborgen ...“ – Gottes bleibende Bezogenheit auf die Welt.....	377
Literaturverzeichnis.....	384